

Textversion | Zeitungsansicht | Artikel drucken | Fenster schliessen

Nächster Artikel

### Kinderfreundliche Städte im Dialog

SALZGITTER Jugendliche sollen unterstützt werden

#### Von Torsten Fiebig

Vertreter aus neun europäischen Städten sind in Salzgitter zu Gast. Sie gehören zum Arbeitskreis Bildung des Netzwerks Cities for Children (Städte für Kinder), das 2007 auf Initiative der Stadt Stuttgart gegründet wurde.

Bei dem Treffen geht es um die Frage, wie Städte Jugendliche beim Start ins Berufsleben unterstützen, und wie die Medienkompetenz junger Menschen gefördert werden kann.

Bei Vorträgen und Schulbesuchen informieren sich die Teilnehmer über lokale Bildungsinitiativen wie das Bona-Projekt, das Schüler für Naturwissenschaft begeistern soll, oder das Konzept der Notebookschule Kranichgymnasium.

Salzgitter Zeitung: 11. September 2010, Braunschweiger Land, Seite 14  
© Braunschweiger Zeitungsverlag, 2010

Textversion | Zeitungsansicht | Artikel drucken | Fenster schliessen

Nächster Artikel

### Kinderfreundliche Städte tauschen Erfahrungen aus

Arbeitsgruppe des europäischen Netzwerks Cities for Children berät über Bildung

#### Von Torsten Fiebig

SALDER. Der Fürstensaal des Schlosses Salder wurde am Donnerstagabend zum internationalen Parkett. Oberbürgermeister Frank Klingebiel begrüßte Gäste aus sechs europäischen Ländern. Sie nehmen an einer Tagung kinderfreundlicher Städte teil.

Schwerpunkt der Veranstaltung des Netzwerkes Cities for Children (Städte für Kinder) ist die Frage, wie Städte Jugendlichen beim Start ins Berufsleben helfen können, und wie junge Menschen am besten den kompetenten Umgang mit Medien lernen.

Gäste lernen Salzgitters Bildungsprojekte kennen

Um sich über die speziellen Lösungsansätze Salzgitters zu diesen Fragen zu informieren und um Erfahrungen aus den eigenen Kommunen auszutauschen, besuchen die 14 Mitglieder der Arbeitsgruppe Bildung des Netzwerkes unter anderem die Berufsbildenden Schulen Fredenberg und lernen das Kranichgymnasium als Notebookschule kennen. Außerdem stellen Experten das Bona-Projekt vor, das Jugendliche für naturwissenschaftliche und technische Berufe begeistern soll, und informieren über den Berufswahlpass für den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

"Lernen zu fördern ist

kein Selbstzweck"

Zum Empfang im Schloss Salder kam Gastgeber Frank Klingebiel mit etwas Verspätung. Die Wartezeit überbrückten die Repräsentanten aus Salzgitters Netzwerk-Partnerstädten bei einem Glas Sekt im Foyer des Schlosses. Für Unterhaltung sorgte hier auch die Band Ethno Roots von der BBS Fredenberg mit ihrer Mischung aus Reggae, Rock und R'n'B.

In seiner kurzen Rede stellte der Oberbürgermeister schließlich wichtige Merkmale und Probleme der Stadt Salzgitter vor und erläuterte das Konzept der kinder- und familienfreundlichen Lernstadt. Dessen Fokus auf die Ausbildung junger Menschen sei kein Selbstzweck, so Klingebiel.

Das Ziel sei vielmehr, Bevölkerungsrückgang und Überalterung zu stoppen und durch gute Ausbildung den Fachkräftebedarf am Wirtschaftsstandort Salzgitter vor Ort zu sichern. In diesem Zusammenhang kündigte der Oberbürgermeister auch an, dass er in den kommenden Wochen ein Konzept vorstellen werde, wie die Stadt bis zum Jahr 2020 einen ausgeglichenen Haushalt erreichen will. "An dieser Zahl - 2020 - werde ich mich messen lassen müssen."

Nachdem Klingebiel und der Leiter des Fachdienstes Bildung, Michael Osann, der die Tagung organisiert hat, jedem der Teilnehmer einen Bildband der Stadt überreicht hatten, endete der Empfang mit einem Abendessen im Restaurant des Schlosses. Auf der Speisekarte stand dabei Barbarie-Ente mit Traubensoße, Butterrosenkohl und Mandelkrokotten.

Salzgitter Zeitung: 11. September 2010, Salzgitter Lokales, Seite 20  
© Braunschweiger Zeitungsverlag, 2010



Bei einem Empfang auf Schloss Salder begrüßte Oberbürgermeister Frank Klingebiel (zweite Reihe, Zweiter von rechts) die Teilnehmer der Tagung des Netzwerks Cities for Children und weitere Gäste. Foto: Jörg Scheibe

## STIMMEN



### **Ewa Wolnica aus Zabrze, Polen**

„Besonders beeindruckt war ich vom hiesigen Bona-Projekt und dem Berufswahlpass für den Einstieg in die Arbeitswelt. Meine Kollegin und ich haben beschlossen, dass wir so etwas auch in Zabrze als Pilotprojekt einführen wollen.“



**Roswitha Wenzl  
aus Stuttgart**

„Als Stuttgarts Kinderbeauftragte fühle ich mich als Geburtshelferin für das Konzept der kinderfreundlichen Stadt. Herr Klingebiel hat sich bei uns ja Anregungen geholt. Ich bin begeistert, wie couragiert diese Politik hier umgesetzt wird.“



**Floris Fonville  
aus Utrecht, Niederlande**

„Wir arbeiten in Utrecht an Programmen, um Jugendliche möglichst gut auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Aber hier in Salzgitter gibt es so etwas schon. Darum gewinne ich bei der Tagung wertvolle Eindrücke für meine Stadt.“